



# HESSISCHER LANDTAG

18. 06. 2025

## Kleine Anfrage

**Daniel May (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)****und Miriam Dahlke (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 08.04.2025****Mobilitätsbildung und schulisches Mobilitätsmanagement****und**

## Antwort

**Minister für Kultus, Bildung und Chancen**

### Vorbemerkung Minister für Kultus, Bildung und Chancen:

Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung leisten einen wichtigen Beitrag, Kinder und Jugendliche zu befähigen, sicher und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und die Auswirkungen des eigenen und gesellschaftlichen Handelns auf andere Menschen und auf die natürlichen Lebensgrundlagen zu erkennen.

In diesem Sinne ist der Paradigmenwechsel von der Verkehrserziehung hin zu einer ganzheitlichen, partizipativen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Mobilitätsbildung folgerichtig und wird in Hessen umgesetzt. Trotz dieses erweiterten Verständnisses ist mit der reinen Verkehrserziehung weiterhin ein lebenswichtiger pädagogischer Präventionsauftrag verknüpft, dem Schulen in Hessen vor allem in enger Zusammenarbeit mit der Polizei nachkommen.

So wird bereits mit den Kindern der Vorklassen und den Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufe 1 der sichere Schulweg im Rahmen der Schulwegsicherung thematisiert und – soweit möglich – durch polizeiliche Verkehrserzieherinnen und Verkehrserzieher begleitet. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 werden bei der Radfahrausbildung die theoretischen Grundlagen im Sachunterricht flächendeckend durch Lehrkräfte vermittelt. Ergänzend verantwortet die Polizei die praktische Radfahrausbildung, für die das Land die Unterrichtsmaterialien stellt. Die Radfahrausbildung geht dabei über das reine Erlernen von Verkehrsregeln und die sichere Fortbewegung im Straßenverkehr hinaus. Kinder lernen hierbei ihre Mobilitätsumgebung kennen und werden befähigt, ihre eigene Mobilität zunehmend mitzugestalten. Wenngleich der Schwerpunkt von Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung aufgrund der mit dem Eintritt in die Schule einsetzenden, erhöhten Mobilitätsbedürfnisse vor allem im Primarbereich liegt, leisten auch Schulen mit Sekundarstufen im Rahmen des Unterrichts oder durch Projektarbeit einen wichtigen altersbezogenen Beitrag zur Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung.

Diese Vorbemerkung vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, für Sicherheit und Heimatschutz sowie dem Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum wie folgt:

- Frage 1 Welchen Stellenwert misst die Landesregierung schulischer Mobilitäts- und Verkehrserziehung auch im Vergleich zu außerschulischen Angeboten und Maßnahmen bei?
- Frage 2 Welche verbindlichen Maßnahmen der Mobilitäts- und Verkehrserziehung entsprechend der KMK-Empfehlung von 2012 finden an Hessens Schulen statt? Bitte für den Primarbereich, sowie die Sekundarstufen I und II getrennt ausführen.
- Frage 3 Welche weiteren Maßnahmen und Angebote der schulischen Mobilitäts- und Verkehrserziehung will die Landesregierung, auch mit Blick auf sich verändernde Mobilitätsangebote, wie zum Beispiel E-Scooter, wann umsetzen?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 1 bis 3 gemeinsam beantwortet.

Über den Kern der Verkehrserziehung an den Grundschulen hinaus, erstrecken sich schulische Angebote zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung auch über die Sekundarstufen I und II.

Basierend auf der „Empfehlung zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule“ der Bildungsministerkonferenz (BMK) umfasst dies insbesondere die folgenden Bereiche:

- Im Rahmen des Fachunterrichts – zum Beispiel in Politik und Wirtschaft – findet eine Reflexion des eigenen Konsum- und Mobilitätsverhaltens unter Nachhaltigkeitsaspekten statt.
- Im Sportunterricht werden gemäß dem Kerncurriculum Hessen (KCH) über das Inhaltsfeld „Rollen, Fahren, Gleiten“ die körperlichen Grundlagen für ein sicheres Verhalten im Zweiradverkehr gestärkt.
- Für die Jahrgänge 1 bis 7 werden von den Schulleitungen Schulwegpläne erarbeitet, in denen die sichersten Schulwege empfohlen werden. Bei der Erstellung der Pläne ist neben der Zusammenarbeit mit dem Schulträger, den örtlichen Verkehrsbehörden und außerschulischen Partnern auch der Einbezug der Schülerinnen und Schüler sinnvoll.
- Bereits zum zehnten Mal haben das Hessische Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen (HMKb) und das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr, Wohnen und ländlichen Raum (HMWW) den landesweiten Wettbewerb zum „Schulradeln“ ausgeschrieben, der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise für eine selbstständige und nachhaltige Mobilität sensibilisiert und in vielen Schulen in die Angebote der Mobilitätsbildung integriert wird.
- Zudem werden zahlreiche außerunterrichtliche Angebote zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung, beispielsweise im Rahmen von Projektwochen, -tagen oder -stunden oder Arbeitsgemeinschaften, an Schulen durchgeführt. Dabei werden diese vor allem durch regionale Angebote der Polizeipräsidien, wie zum Beispiel die Ausbildung von Schüler- und Buslotsen, durch das Projekt „Gefahrensensibilisierung“, durch die Radfahrerschulung von Jugendlichen mit Fluchtgeschichte, durch Unterrichtseinheiten zum Thema „Sehen und gesehen werden“ sowie das derzeit in der Ausweitung befindliche Präventionsprojekt „Crashkurs – Realität erfahren. Echt hart“, das sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler der Oberstufen hinsichtlich der Unfallrisiken durch Alkohol, Drogen, Ablenkung und Geschwindigkeit richtet, unterstützt.
- Neben der Zusammenarbeit mit der Polizei kooperieren Schulen vor allem mit der Unfallkasse Hessen im Lernmodul „Mein sicherer Schulweg“, im Projekt „Besser zur Schule“ mit dem Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement des Landes Hessen, der Landesverkehrswacht und den Landkreisen und Kommunen. Sie werden aber beispielsweise auch gezielt durch die Deutsche Verkehrswacht im „Radfahrtraining in der Sekundarstufe I“, durch die Präventionsprogramme der Krankenkassen, wie zum Beispiel des AOK-Programms „WheelUp!“, durch die ADAC Stiftung mit „Rollerfit“ und „Achtung Auto“ sowie durch die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, den Deutschen Verkehrssicherheitsrat mit den Kampagnen „I bike it“ oder „High fährt nicht. High lässt fahren“ und durch die Verkehrsgesellschaften, wie zum Beispiel mit dem Programm „RMV macht Schule“, unterstützt.
- Im Rahmen von Vernetzungsveranstaltungen des HMKb mit den Fachberaterinnen und Fachberatern der Staatlichen Schulämter sowie interessierten Schulen werden zuvor geprüfte Kampagnen, Unterrichtsmaterialien und Unterstützungsangebote der genannten außerschulischen Partner vorgestellt und interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den jeweiligen außerschulischen Experten vernetzt.
- Daneben sind hessenweit derzeit etwa 160 „Bikeschools“ eingerichtet, um unter anderem die Radfahrkompetenzen der Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen zu fördern. Diese werden im Auftrag des HMKb mit Fortbildungen, Beratungsangeboten und in Kooperation mit der AOK Hessen zur Verfügung gestellten Fahrrädern unterstützt. Im Rahmen der Förderung von Maßnahmen der Landesverkehrswacht Hessen wird seit dem Jahr 2017 die Ausstattung von Fahrradwerkstätten in den teilnehmenden „Bikeschools“ durch das HMWW finanziell bezuschusst. Jährlich kommen etwa zwanzig „Bikeschools“ hinzu.
- Zudem können sich Schulen innerhalb des Landesprogramms „Schule & Gesundheit“ mit dem Teilzertifikat „Verkehr und Mobilität“ auszeichnen lassen. Voraussetzung hierfür ist eine verlässliche Umsetzung verschiedener Qualitätskriterien der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Verkehrswacht erstellt das HMKb derzeit fächerübergreifende Unterrichtsmodule, deren Ziel eine Absenkung der erhöhten Risikobereitschaft jugendlicher Radfahrerinnen und Radfahrer ist. Die Module sollen den Schulen im Laufe des Jahres 2026 zur Verfügung stehen. Mit dieser und den anderen aufgeführten Maßnahmen werden die aktuellen Erfordernisse der Mobilitätsbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ebenso adressiert wie deren Gefahrenpotentiale. Insbesondere die sensomotorischen Voraussetzungen für das Zweiradfahren werden gezielt geschaffen.

Frage 4 Wie viele Fortbildungsveranstaltungen für hessische Lehrkräfte zum Thema Mobilitäts- und Verkehrserziehung wurden in den letzten fünf Schuljahren jeweils durchgeführt? Bitte nach Jahr aufschlüsseln.

Frage 5 Wie viele Lehrkräfte nahmen in den letzten fünf Schuljahren an diesen Fortbildungsveranstaltungen teil? Bitte nach Jahr sowie Primar- und Sekundarstufe aufschlüsseln.

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 4 und 5 gemeinsam beantwortet.

Die Auswertung der Fortbildungsveranstaltungen im Bereich der Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung für die Primarstufe stellt sich wie folgt dar:

- Im Jahr 2020 fanden 39 Veranstaltungen statt, wovon zwei ebenfalls für die Sekundarstufe angeboten wurden.
- Im Jahr 2021 fanden 37 Veranstaltungen statt, wovon drei ebenfalls für die Sekundarstufe angeboten wurden.
- Im Jahr 2022 fanden 47 Veranstaltungen statt, wovon acht ebenfalls für die Sekundarstufe angeboten wurden.
- Im Jahr 2023 fanden 45 Veranstaltungen statt, wovon drei ebenfalls für die Sekundarstufe angeboten wurden.
- Im Jahr 2024 fanden 39 Veranstaltungen statt, wovon eine ebenfalls für die Sekundarstufe angeboten wurde.

Insgesamt haben im Zeitraum vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2024 1.852 hessische Lehrkräfte an Fortbildungen zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung teilgenommen. Darüber hinaus werden zahlreiche Fortbildungsangebote externer Anbieter zur Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung durch Lehrkräfte in Anspruch genommen, deren Teilnehmerzahlen seitens des HMKB nicht erfasst werden.

Frage 6 Welche Angebote des schulischen Mobilitätsmanagements für Schulen, Schulträger und Kommunen gibt es in Hessen seit wann?

Frage 7 Wie werden die Angebote des vom Land Hessen eingerichteten Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement nachgefragt? Bitte die Teilnahme- beziehungsweise Nutzungszahlen der sechs Angebotsbausteine in den letzten fünf Jahren getrennt ausweisen)?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 6 und 7 gemeinsam beantwortet.

Das Fachzentrum Schulisches Mobilitätsmanagement wurde 2018 mit dem Ziel eingerichtet, Schulen, Schulträger sowie kommunale und regionale Akteure bei der Etablierung und Weiterentwicklung einer sicheren, gesundheitsfördernden und nachhaltigen schulischen Mobilitätskultur zu unterstützen. Hierzu zählen das Mitentwickeln von Schulmobilitätsplänen für Schulen und das Erstellen von Mobilitätskonzepten für Landkreise und Städte, das Schulradroutennetz, das mit Akteuren vor Ort erstellt und regelmäßig optimiert wird sowie das auf dem Schulradroutennetz aufbauende digitale Angebot des „Schulroutenplaners“ oder auch der Wettbewerb „Schulradeln“.

Das Fachzentrum steht hierfür in einem engen und kontinuierlichen Austausch mit Landkreisen, kreisfreien Städten, Gemeinden, Schulträgern, Schulen sowie relevanten Netzwerkpartnern – wie etwa der Polizei oder Verkehrsunternehmen. Diese Zusammenarbeit trägt wesentlich zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Angebote und zur Verankerung eines schulischen Mobilitätsmanagements in der Fläche bei.

Eine durchgängig standardisierte statistische Erhebung der Teilnahmen an den einzelnen Bausteinen über den gesamten Zeitraum der letzten fünf Jahre liegt nicht in der gewünschten Differenzierung vor, weshalb auf bisher erreichte Meilensteine und Maßnahmen der einzelnen Bausteine verwiesen wird:

- **Baustein 1 – Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“:**  
118 Schulen mit rund 59.800 Schülerinnen und Schülern haben seit 2018 einen integrierten Schulmobilitätsplan abgeschlossen. Zum Stichtag 20.04.2025 befinden sich 23 Schulmobilitätspläne mit rund 7.400 Schülerinnen und Schülern aktiv in der Erarbeitung. Für 26 Schulen mit rund 15.100 Schülerinnen und Schülern wird die Erarbeitung vorbereitet. 89 Schulen haben ihr Interesse bekundet und einen Antrag auf Teilnahme gestellt.
- **Baustein 2 – Schulradroutenplaner und Schulradroutennetz:**  
Die Netzlänge des Schulradroutennetzes beträgt zum Stichtag 20.04.2025 insgesamt rund 10.200 Kilometer. Insgesamt sind bisher 15 Landkreise, die Städte Darmstadt, Frankfurt am Main und Offenbach am Main und insgesamt 642 Schulstandorte an das Netzwerk angebunden.

- **Baustein 3 – Wettbewerb „Schulradeln“:**

Allein im Jahr 2024 haben mehr als 29.000 Schülerinnen und Schüler an 391 hessischen Schulen teilgenommen und dabei innerhalb von nur drei Wochen rund drei Millionen Kilometer auf dem Fahrrad zurückgelegt.

- **Baustein 4 – Netzwerke Schule und Mobilität:**

Seit 2022 werden nachlaufend zur erfolgreichen Erarbeitung von integrierten Schulmobilitätsplänen Netzwerke „Besser zur Schule“ vor Ort aufgebaut. Bisher konnten hierfür die Stadt Rüsselsheim, der Hochtaunuskreis, der Lahn-Dill-Kreis sowie der Landkreis Darmstadt-Dieburg gewonnen werden. Im Landkreis Limburg-Weilburg befindet sich der Netzausbau derzeit in Vorbereitung.

- **Baustein 5 – Zentrales Infoportal und Angebotsdatenbank:**

„Besser zur Schule“ ist das zentrale Informationsportal zum schulischen Mobilitätsmanagement in Hessen. Auf der Internetseite werden alle Informationen, Dienste und Angebote zum Schulischen Mobilitätsmanagement in übersichtlicher Form gebündelt dargestellt.

Frage 8 Inwiefern über- beziehungsweise unterschreitet die Nachfrage das Angebot des Fachzentrums?

Frage 9 Wie hoch ist die finanzielle Ausstattung des Fachzentrums durch das Land?

Frage 10 Wie will die Landesregierung das schulische Mobilitätsmanagement in Hessen stärker fördern?

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 8 bis 10 gemeinsam beantwortet.

Die Nachfrage nach dem Beratungs- und Qualifizierungsprogramm „Besser zur Schule“ ist von Beginn an hoch und wird deshalb gemeinsam mit den Beteiligten vor Ort regelmäßig ausgeweitet, um die örtlichen Bedarfe abzudecken. Auch die Erarbeitung der „Schulradroutenplaner/Schulradroutennetz“ erfolgt sukzessive in allen Landkreisen in Hessen. Die Unterstützung der Bildung von Netzwerken vor Ort erfolgt bedarfsgerecht.

Das Land unterstützt das Fachzentrum für Schulisches Mobilitätsmanagement jährlich mit 750.000 Euro.

Die Arbeit des Fachzentrums wird im Rahmen eines Facharbeitskreises der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität derzeit evaluiert.

Wiesbaden, 11. Juni 2025

**Armin Schwarz**